

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Führer für Fremde durch die Umgegend von Achern**

**Bader, Joseph**

**Carlsruhe, [1844]**

[urn:nbn:de:bsz:31-330002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330002)





37745 d

**Lührer für Fremde**  
durch die  
**Umgegend von Nchern,**  
nach Allerheiligen  
und den benachbarten Wasserfällen

gezeichnet von C. Kiefer.

Beschrieben von D. J. Bauer.

CARLSRUHE

Verlag der P. Wagner'schen Lithographie.



Führer für Fremde

durch die

Umgegend von Lohr.

Gezeichnet von C. Kiefer.

Beschrieben von Dr. J. Bader.

Carlsruhe,

Verlag der V. Wagner'schen Lithographie.

Druck von G. Braun.

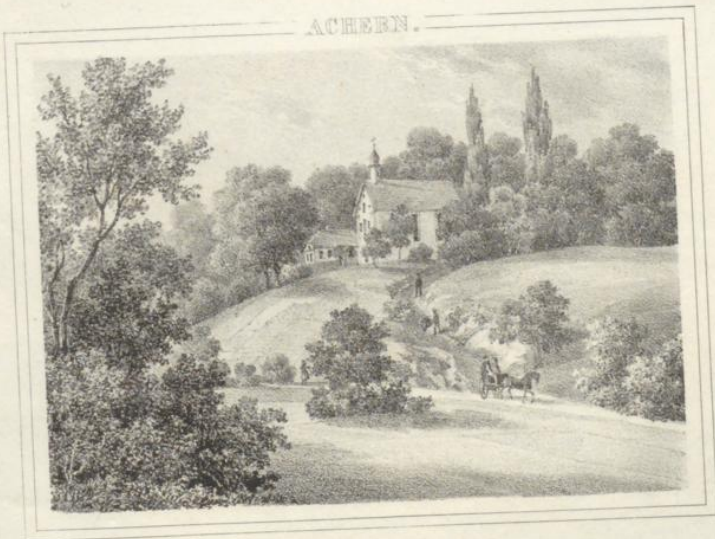
ak

123 E 2288 R

### Inhalt.

	Seite		Seite
Achern . . . . .	3	Neuwiedel . . . . .	11
Utenau . . . . .	5	Neulager Thal . . . . .	14
Sasbach . . . . .	6	Pub . . . . .	15
Lurennes Denkmal . . . . .	7	Rappler Thal . . . . .	15
Oberachern . . . . .	8	Rienhofen . . . . .	17
Sasbachwälder Thal . . . . .	9	Bollenlein . . . . .	17
Scheizera . . . . .	10	Edelfrauengrab . . . . .	18
Brigittenloch . . . . .	10	Hornisgrinde . . . . .	19
Erlenbad . . . . .	12	Mummelsee . . . . .	20
Schlösschen Aubach . . . . .	13	Unterwälderthal . . . . .	21
Sauter Thal . . . . .	13	Schwarzwälder Wohnung . . . . .	21

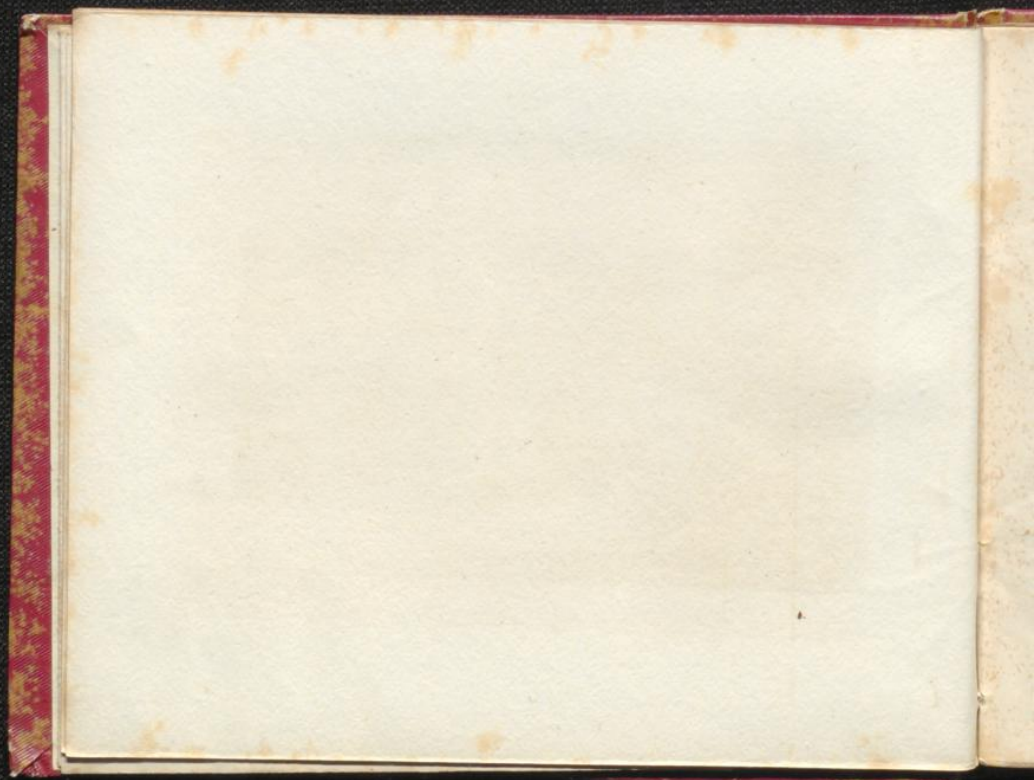
ACHERN.



Antoine's Capelle

Chapelle de St Antoine





## Achern.

Die Stadt Achern liegt in der untern Ortenau, zwischen Rastatt und Dffenburg (48° 38' nördl. Br., 25° 46' östl. L.), wo die Achern und die Bergstraße sich kreuzen; sie ist ein Amtsort und zählt ohngefähr 7000 Einwohner. Die Gemarkung gehört zu den mildesten und fruchtbarsten des Großherzogthums; sie erzeugt Getralde, Hanf, Reys, Tabak und Hopsen, Wein und Obst in solcher Menge, daß man einen bedeutenden Handel damit treibt. Ein sehr guter und eleganter Gasthof ist die Post zur Krone, wo der Reisende neben musterhafter Bedienung und bequemer Wohnung, einen ausgezeichneten Tisch und gute Weine findet. Nicht weit davon, zunächst an der Stadt, ist der neu errichtete Stationsplatz für die Eisenbahn.

Auf dem Wege von der Post bis zu diesem Platze stehet hart an der Hauptstraße die aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts stammende St. Nikolas-Kapelle, in welcher die Eingeweide des Feldmarschalls Türenne begraben sind. Zu den ferneren interessanten Punkten in der Nähe gehören die Bierkeller und das Berglein (Eigenthum des Freih. von Neuenstein) mit den herrlichsten

Aussichten, einerseits über die Stadt hin, nach der nahen Illenau, nach dem Kappler Thal mit der Burg Rodeck, wie nach den Ruinen beider Windex und des Briggittenschlosses, über deren Höhe der lange Rücken der Hornisgrinde hervorragt; andererseits nach der weiten Ebene mit ihren Wiesen- und Feldgewannen, durch welche die Landstraße und die Eisenbahn sich hinziehen, alsdann nach dem Rheine, nach Straßburg mit seinem hohen Dom, und nach den Gefilden des Elsaßes, wo die lange Kette der Vogesen die herrliche Landschaft abschließt.

Auch für den bürgerlichen und gesellschaftlichen Verkehr ist die Lage von Achern eine sehr günstige. Bis Rastatt hat man 5, bis Baden ebenfalls 5, bis Straßburg 6 und bis Freudenstadt 7 Stunden. Nach dem letztern Orte führt eine breite Straße durch das Kappler und Seebacher Thal, über den s. g. Nußstein. Es ist dieses wohl der kürzeste und bequemste Verbindungsweg zwischen Straßburg (Paris) und Stuttgart (Mugsburg, München), und dürfte nach Vollenbung der badischen Eisenbahn von großer Bedeutung werden.

Die Orte, welche Achern zunächst umgeben, sind Illenau, Sasbach, Oberachern, Fautenbach und Großweier, deren drei erstere einen Besuch verdienen. Von den entferntern Umgebungen gehören das Sasbachswälder, Kappler, Laufer und Neusäßer Thal eine Reihe von Punkten, welche theils durch ihre Natur, theils durch ihre Geschichte das Interesse jedes Wanderers fesseln.

Achern hieß ehemals Unterachern zum Unterschiede von Oberachern,

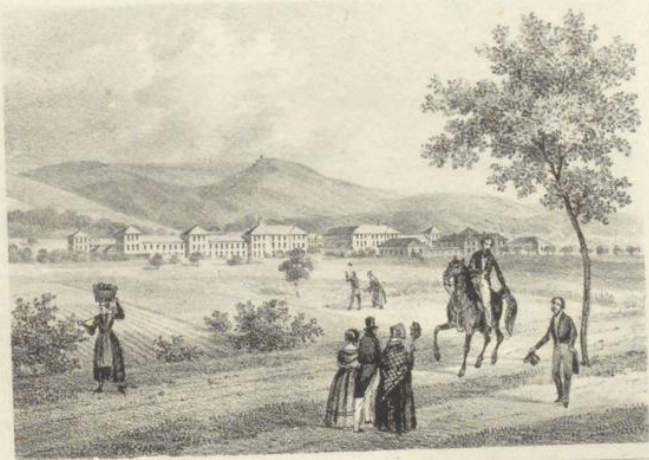
welches zuverlässig der ältere Ort ist. Jenes aber erhob sich, wahrscheinlich wegen seiner Lage an der Bergstraße, bald zu einem blühenden Marktflecken, der sofort auch seine eigene Pfarrei erhielt und im Jahr 1808 zur Stadt erhoben wurde. Früher bildete er mit den Dörfern und Höfen Oberachern, Fautenbach, Dehnobach, Gamshurst, Michelbach und Illenbach ein Hauptgericht der Reichsvogtei Ortenau, welche im Jahr 1805 durch den Friedensschluß von Preßburg an Baden überging.

### Illenau.

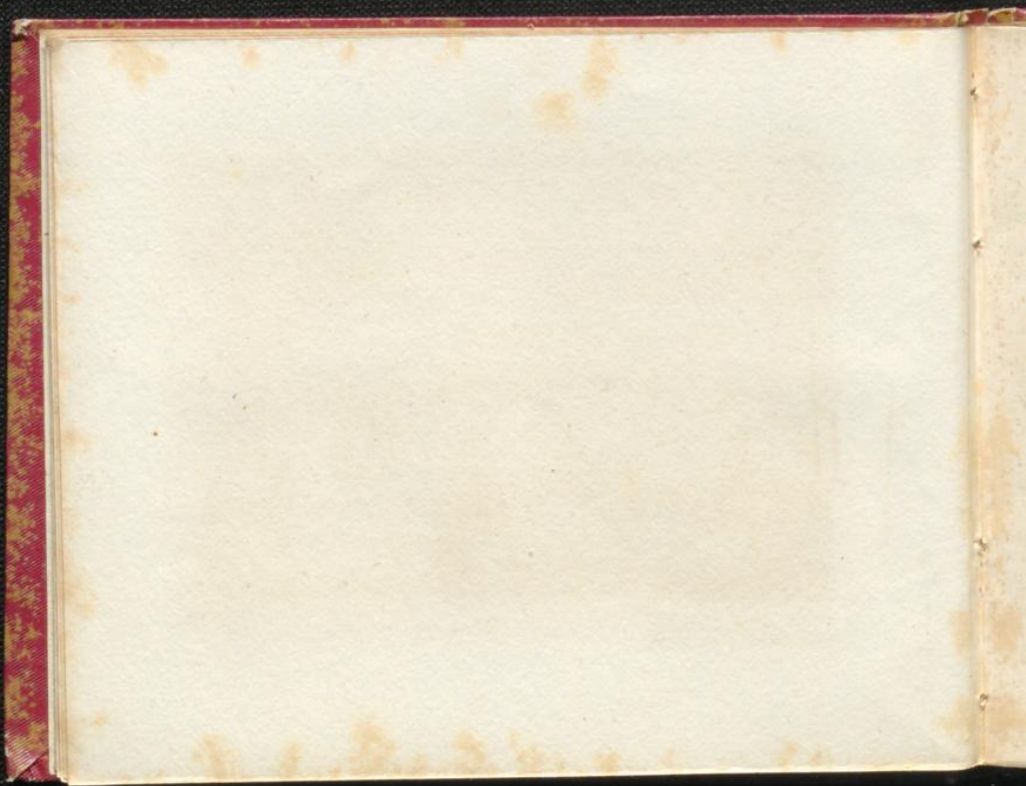
Hier, auf der wunderschönen, sonnigen Au an dem Illenbach, siehet die neu errichtete Irren-Heil- und Pflanzanstalt des Großherzogthums. Den Platz wählte man im Jahr 1833, im Jahr 1835 erfolgte die höchste Genehmigung und ständische Geldbewilligung, im Jahr 1837 wurde der Bau begonnen, im Jahr 1839 der feierliche Grundstein gelegt, und im Jahr 1842 die für 410 Pflanzlinge berechnete Anstalt eröffnet.

Das Gebiet der Illenau umfaßt 40 Morgen, mit einem kleinen Waldhügel, und enthält das Hauptgebäude und 4 für die Dekonomie und die Wärterfamilien bestimmte Gebäude. Das Hauptgebäude ist ein Viereck von 770 Fuß Länge und 300 Fuß Breite, mit theils 2, theils 3 Stockwerken. Die Vorderseite ist in der Mitte offen, das Innere enthält 3 Höfe, jeder mit einem laufenden Brunnen; das Wasser für die Dekonomie und die Bäder wird durch ein

ACHERN.



Illenau.



welches zuverlässig der ältere Ort ist. Jenes aber erhob sich, wahrscheinlich wegen seiner Lage an der Bergstraße, bald zu einem blühenden Marktflecken, der sofort auch seine eigene Pfarrei erhielt und im Jahr 1808 zur Stadt erhoben wurde. Früher bildete er mit den Dörfern und Höfen Oberachern, Fautenbach, Dehnobach, Gamshurst, Michelbach und Illenbach ein Hauptgericht der Reichsvogtei Ortenau, welche im Jahr 1805 durch den Friedensschluß von Preßburg an Baden überging.

### Illenau.

Hier, auf der wunderschönen, sonnigen Au an dem Illenbach, steht die neu errichtete Irren-Heil- und Pflanzanstalt des Großherzogthums. Den Platz wählte man im Jahr 1833, im Jahr 1835 erfolgte die höchste Genehmigung und ständische Geldbewilligung, im Jahr 1837 wurde der Bau begonnen, im Jahr 1839 der feierliche Grundstein gelegt, und im Jahr 1842 die für 410 Pflanzlinge berechnete Anstalt eröffnet.

Das Gebiet der Illenau umfaßt 40 Morgen, mit einem kleinen Waldhügel, und enthält das Hauptgebäude und 4 für die Dekonomie und die Wärterfamilien bestimmte Gebäude. Das Hauptgebäude ist ein Viereck von 770 Fuß Länge und 300 Fuß Breite, mit theils 2, theils 3 Stockwerken. Die Vorderseite ist in der Mitte offen, das Innere enthält 3 Höfe, jeder mit einem laufenden Brunnen; das Wasser für die Dekonomie und die Bäder wird durch ein

Saug- und Druckwerk aus dem Boden in ein erhöhtes Reservoir gehoben und von da in alle Theile des Gebäudes geleitet.

Das eigentliche Institut besteht in einer Heil-Anstalt für männliche und eine solche für weibliche Kranke, alsdann ebenso in einer doppelten Pflege-Anstalt, also in 4 Hauptabtheilungen, wo immer wieder die ruhigen von den unruhigen Iren, wie diejenigen aus den höhern Ständen von jenen der niedern völlig geschieden sind, wodurch die ganze Anstalt in 18 Unterabtheilungen zerfällt, deren jegliche ein abgeschlossenes Ganzes mit eigenem Schlafräume, Versammlungssaale, Corridor und Garten bildet. In diesem Sinne sind auch die Bäder abgetheilt.

Die männlichen Kranken werden in verschiedenen Handwerken, die weiblichen im Haushaltungswesen und beide Geschlechter in der Garten-, Feld- und Oekonomiearbeit beschäftigt.

Für geistige und körperliche Vergnügung bestehen Kegelbahnen, Schanekeln, Billards, Bibliothek-, Musik- und andere dergleichen Einrichtungen. Der Gottesdienst endlich wird in einer geräumigen und freundlichen Kirche gehalten. In einem besondern Beamtengebäude befinden sich die Geschäftszimmer, die ärztliche Bibliothek mit den Sammlungen der chirurgischen Instrumente, anatomische Präparate und der Nothapothek.

### Sasbach.

Dieses alte, eine halbe Stunde unterhalb Achern an der Bergstraße freundlich gelegene Dorf gehörte ehedem als sifst-straßburgisches Lehen den Herz-



ren von Bach, deren dortiges Schloß mit seinen Zugehörigen nach ihrem Erlöschen als ein besonderes Lehensstück durch viele Hände wanderte, bis es in diejenige der Frau von Bodeck gerieth, deren Nachkommen noch heutzutage ansehnliche Güter in der Gegend von Achern besitzen. Der letzte Sprößling übrigens des von Bach'schen Geschlechtes war Georg V, welcher zu Offenburg am 19. Dezember 1538 verstarb.

Ganz in der Nähe von Sasbach, auf einer kleinen Anhöhe, steht

### Cürennes Denkmal,

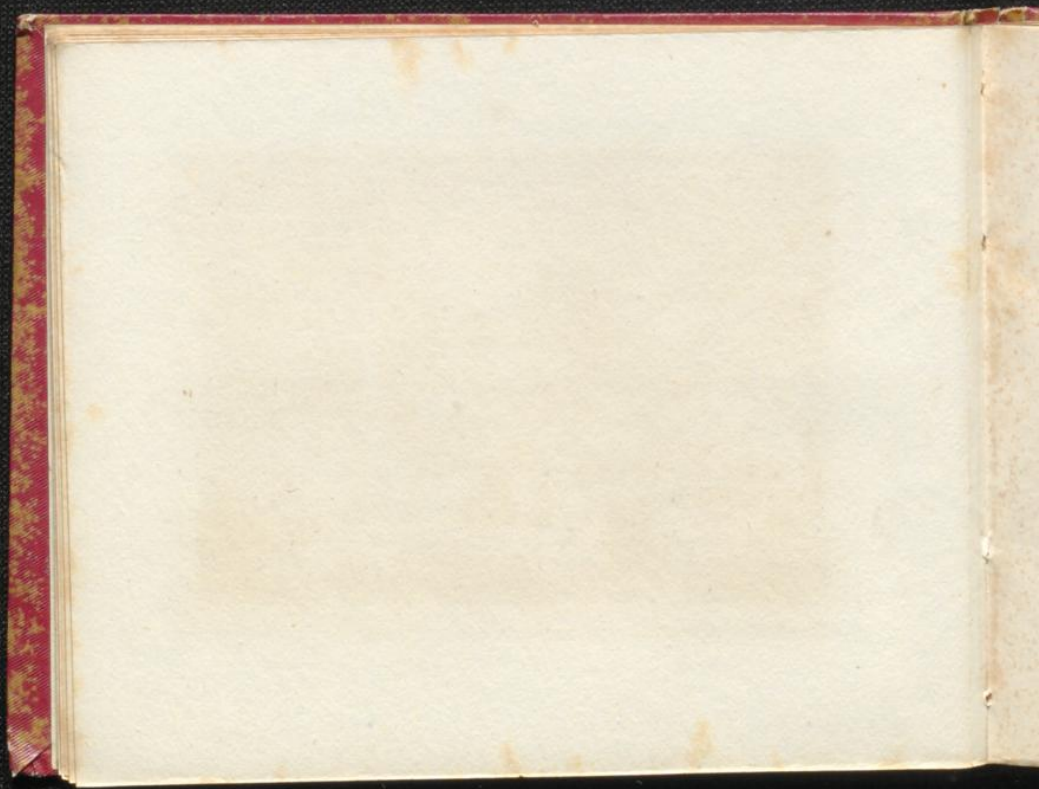
welches mit der üppigen Baumgruppe und der kleinen Wächterswohnung, wo von es umgeben ist, eine höchst malerische Scene bildet. Es erhebt sich auf derselben Stelle, wo der französische Held seinen Geist aushauchte. Er kommandirte während des niederländischen Krieges am Oberrhin gegen die Reichsarmee unter dem österreichischen Helden Montecuccoli, und wurde am 27. Juli 1675 bei einem Angriffe durch eine Kartätschenkugel aus der Batterie, welche der Prinz Hermann von Baden befehligte, vom Pferde gestürzt und getödtet; dieselbe Kugel riß auch seinem Artillerie-Lieutenant St. Hilaire einen Arm weg.

Das Denkmal ruht auf französischem Boden und wird auch von einem französischen Invaliden bewacht, da der Cardinal Rohan, als Bischof von Straßburg und Besitzer der Herrschaft Oberkirch, zu welcher Sasbach ge-

SASBACH.



Turenne's Denkmal.      \*      Monument de Turenne



ren von Bach, deren dortiges Schloß mit seinen Zugehörigen nach ihrem Erlöschen als ein besonderes Lehensstück durch viele Hände wanderte, bis es in diejenige der Frau von Bodeck gerieth, deren Nachkommen noch heutzutage ansehnliche Güter in der Gegend von Achern besitzen. Der letzte Sprößling übrigens des von Bach'schen Geschlechtes war Georg V, welcher zu Offenburg am 19. Dezember 1538 verstarb.

Ganz in der Nähe von Sasbach, auf einer kleinen Anhöhe, steht

### Cürennes Denkmal,

welches mit der üppigen Baumgruppe und der kleinen Wächterswohnung, wo von es umgeben ist, eine höchst malerische Scene bildet. Es erhebt sich auf derselben Stelle, wo der französische Held seinen Geist aushauchte. Er kommandirte während des niederländischen Krieges am Oberrhein gegen die Reichsarmee unter dem österreichischen Helden Montecuccoli, und wurde am 27. Juli 1675 bei einem Angriffe durch eine Kartätschenkugel aus der Batterie, welche der Prinz Hermann von Baden befehligte, vom Pferde gestürzt und getödtet; dieselbe Kugel riß auch seinem Artillerie-Lieutenant St. Hilaire einen Arm weg.

Das Denkmal ruht auf französischem Boden und wird auch von einem französischen Invaliden bewacht, da der Cardinal Rohan, als Bischof von Straßburg und Besitzer der Herrschaft Oberkirch, zu welcher Sasbach ge-

hörte, diesen denkwürdigen Platz seiner Nation vorbehalten hat. Es wurde im Jahr 1829 errichtet, kostete 80,000 Fr. und besteht in einem 38 Fuß hohen geschliffenen Obelisk von Syenit aus dem Kappler Thal, auf geschmackvollem Fußgestelle, dessen 4 Seiten Turennes Brustbild, Familienwappen und die Namen der Schlachten von Arras, les Dunes, Einheim, Guzheim und Türkheim, und die Inschrift tragen: „Ici Turenne fut tué, le 27. Juillet 1675“; die vordere und hintere Seite des Obelisk selbst enthalten folgende Inschriften: „La France a Turenne. Erige en 1829“.

Neben diesem neuen Denkmal findet man aber auch noch ein älteres, das aus einem dreiseitigen einfachen Steine besteht mit der kürzern Bezeichnung: „Hier ist Turenne verödtet worden“, welche die beiden andern Seiten lateinisch und französisch geben.

### Oberachern.

Eine starke Viertelstunde von Achern, am Eingang des Thales, in sehr fruchtbarer Gemarkung, liegt Oberachern mit seinen Papier- und Oelmühlen, ein großes Dorf, welches so zu sagen die Mutter der Stadt Achern ist. Denn hier bestand die erste Ansiedelung und die erste Kirche, und die Leute, welche sich dort (wahrscheinlich wegen der Straße) allmählig niederließen, mußten noch lange in derselben den Gottesdienst besuchen.

Nähe bei dem Dorfe, auf einer romantischen Anhöhe, ruht die einfache

schöne Kapelle des heiligen Antonius, welche um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erbaut und lange Zeit von Wallfahrern fleißig besucht wurde. Von ihr aus führt ein höchst angenehmer halbstündiger Weg durch schattige Tannenwaldung auf den s. g. Bienenbuckel. Diese Höhe belohnt den Wanderer reichlich, welcher sie besucht; denn es entfaltet sich ihm daselbst eine Nah- und Fernsicht, deren Reiz kaum zu schildern ist — zu seinen Füßen erblickt er das Waldulmer und Kappler Thal, am Ausgange desselben die Illenau, wie eine neu sich erhebende kleine Stadt, alsdann Achern, Oberachern, Sasbach und sofort eine Menge von Dörfern der weiten Rheinebene.

### Sasbachwälder Thal.

Die nächste, etwas weitere Tour von Achern aus führt auf breitem, angenehmem Fahrwege an der Illenau vorbei und über die Berghöhe, nach einer Stunde in das fruchtbare und romantische Thal von Sasbachwalden hinab, an dessen Südseiten die schönsten Weingärten blühen, während die nördlichen mit den üppigsten Kastanienhainen und Obstbäumen prangen.

Am Eingange des Thales, links am Abhange eines lieblichen Vorhügels, auf dessen Höhe sich ebenfalls eine wundervolle Aussicht nach Achern und dem Rheinthale darbietet, liegt das Nebgut

## Schelzberg,

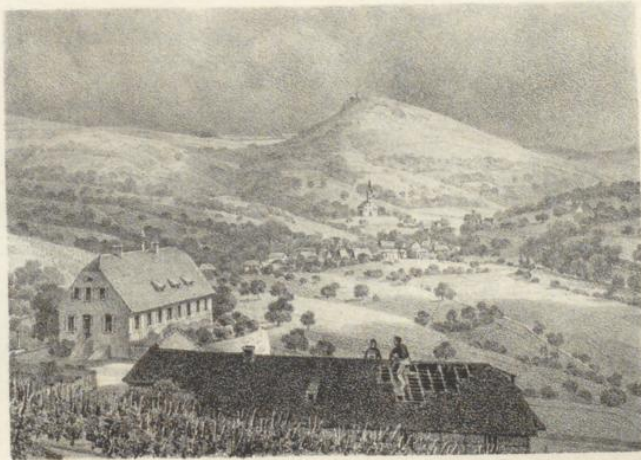
welches im Jahre 1713 Abt Bernhard I von Schwarzach für sein Kloster ankaufte, kultivirte und mit einem Wohnhause sammt Kapelle versah. Durch die Aufhebung des Klosters im Jahr 1803 fiel dasselbe an den Staat, welcher es aber nach 6 Jahren wieder an einen Privaten, wie dessen Wittwe an den gegenwärtigen Besitzer, Herrn Doll, veräußerte. Dieses hübsche, ganz arrondirte, vom Thalbach durchflossene, mit Wiesen, Aekern und Gehölzen versehene Gut liefert einen vortreflichen Weizen und gewährt dem Auge eine herrliche Aussicht auf die umliegende Thalgegend.

Berzigt der Wanderer den Weg thalaufwärts, so gelangt er nach einer Stunde über die einzelnen Hügel, am Hercheuberg vorbei, auf die bedeutende Höhe, welche einft das

## Brigittenschloß

geziert, und wo man eine der prachtvollsten Nah- und Fernsichten genießt. Denn das Auge erblickt hier nicht allein ganz zunächst die Hornisgrinde, den Eingang des Grimmerwälder und Seebacher Thals, sodann die Reihe der ortenauischen Vorhügel mit ihren Dörfern, Höfen und Burgruinen, sondern es beherrscht auch die ganze dies- und jenseitige Rheinebene von Schlettstadt bis Rastatt und weiterhin.

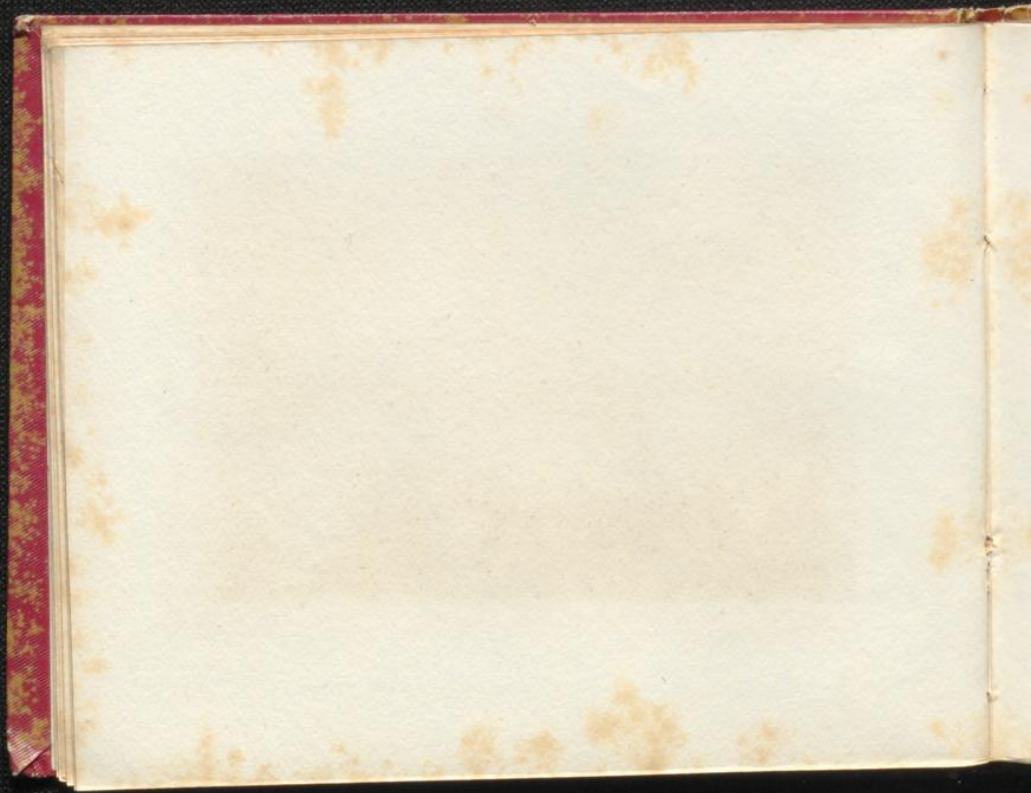
SASBACHWALDEN.



Schelsberg

mit der Ansicht von Sasbachwalden und dem Bröfthenhofs.





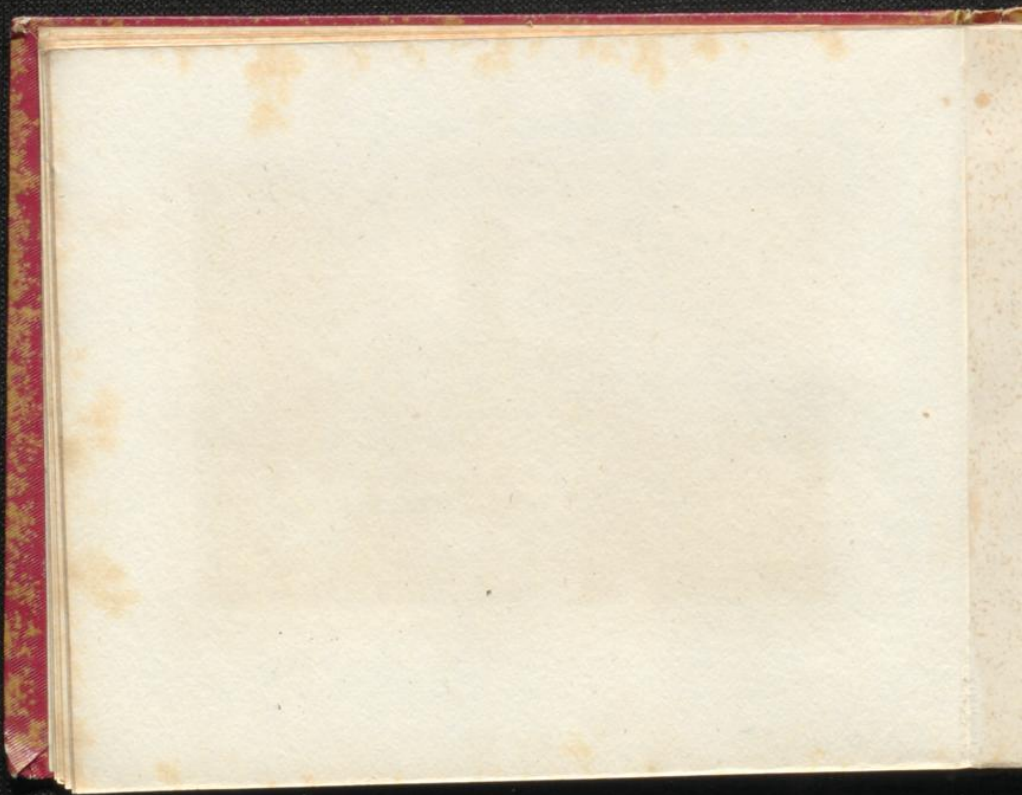
SASRATHWALDEN.



Ruine des Brigitten-Schloßes



Ruine du Chateau de la Brigitte.



Von der Schloßruine ist, seitdem sie im Jahr 1815 von Schatzgräbern mit Pulver geföhret worden, nichts mehr vorhanden, als eine vom Wetter ausgefressene Mauer säule, der einzige Ueberrest des gevierten Burghurmes, auf einem gewaltigen Granitblocke. Früher bemerkte man noch die Wände einer kleinen Kapelle, welche der heiligen Brigitte geweiht war und dem Schlosse seinen spätern Namen gab: denn der ursprüngliche hieß Hohenrod. Es gehörte dem Geschlechte der Röder, diesen uralten Vasallen des badischen Hauses, welche sich später in die Linien von Hohenrod, von Rodert und von Diersburg theilten, wovon jetzt nur die letztere noch übrig ist.

Außer dem Granitblocke, worauf die Ruine ruht, findet man ohnweit davon noch zwei andere eben so kolossale, deren Sprünge und Ritzen vom Winde dergestalt ausgeblasen sind, daß man glauben möchte, sie bestünden aus mehreren Stücken, welche wie eine Cyclopm mauer von Menschenhand aufeinander gelegt worden. Diese Blöcke und das Felsgeröll auf der Nordseite des Berges verleihen demselben ein sonderbares Ansehen, welches in Verbindung mit der hohen, kühnen Ritterburg den Stoff zu mancherlei abentheuerlichen Sagen und Märchen gab \*).

\*) Da beim ersten Anblicke des Brigittenschlosses auffällt, wie es möglich war, auf eine so unverhältnißmäßig hochgelegene, steile, wilde und mühsam zu erstieigende Felsrinne eine menschliche Wohnung zu bauen, so entsand in dem abergläubischen Mittelalter das Märchen, die Burg sey anfangs weiter unten gestanden,

## Erlenbad.

Aus dem Sasbachwälder Thal führt ein kurzer Weg durch Kastanienhaine und Rebgärten nach dem Erlenbade, welches eine Stunde von Achern entfernt, am Fuße sanfter Vorhügel in einer Gegend voll stiller Ländlichkeit, freundlich gelegen ist. Das anspruchlose Badhaus, aus dessen Fenstern man das nahe Aubach, das Brigittenschloß, Neu- und Altwindeck erblickt, faßt 24 Zimmer und 10 Badkammern; das Bad ist eine lauwarme Quelle von 17 Reamur und enthält: Kochsalz 49,91, Gyps 19,56, kohlenfauren Kalk 4,50, salzfauern Kalk 0,81 und salzsaure Bittererde 0,28, in Summa 75 Gran.

aber von der Zauberin Brigitte durch die Luft auf seine jetzige Stelle veretzt worden.

Eine andere Sage erzählt folgendes: „Ein Ritter von Hohenrod lebte Anfangs in glücklicher Ehe mit seiner Gemahlin, bis er eine Freundin derselben kennen lernte, welche sein Herz gewann. Von dieser Stunde an hatte er weder Ruhe noch Raß, und entschloß sich endlich, die Eine zu ermorden, um die Andere zu gewinnen. Dieser schwarze Entschluß wurde ausgeführt; aber der Himmel wendete die Folgen anders; die von dem Dolche ihres Eheherrn getroffene Frau entkam heimlich zu einem benachbarten Klausener, wurde von demselben verborgen gehalten, sorgfältig gepflegt und wieder geheilt. Als nun die Trauung des Mörders mit seiner Buhlerin vor sich gehen sollte, erschien plötzlich das wundervoll gerettete Weib, gleich einer Geistergestalt, und mit Entsetzen fuhr Alles auseinander. Da schlug der erschütterte Ritter reuig an seine Brust, that Buße und starb in einer Klosterzelle als der Letzte des Namens von Hohenrod.“

Eben dieses Gepräge stiller Ländlichkeit, verbunden mit gleich freundlicher und billiger Bewirthung, lockt aus der Umgegend, und namentlich aus dem benachbarten Elsaße, immer viele Gäste nach diesem kleinen Kurorte, von welchem aus man ohne Anstrengung die interessantesten Ausflüge in die benachbarten Thäler und auf die Höhen des Gebirges machen kann.

Eine Viertelstunde vom Erlenbad, am sanften Abhange eines mit Obstbäumen reichbegrenzten Vorhügels, liegt das eben genannte, neue

### Schlößchen Aubach,

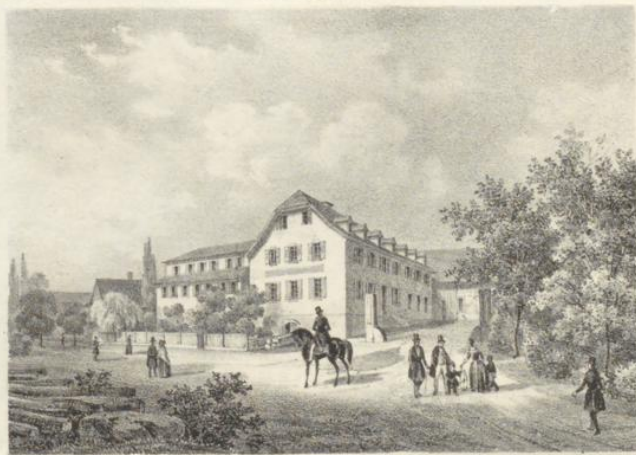
Eigenthum eines Privatmannes, welcher Vieles an diesen Sommeraufenthalt verwendet hat. Weiterhin, nach einem kurzen, höchst angenehmen Wege über die Höhe hin, gelangt man in das

### Laufer Thal,

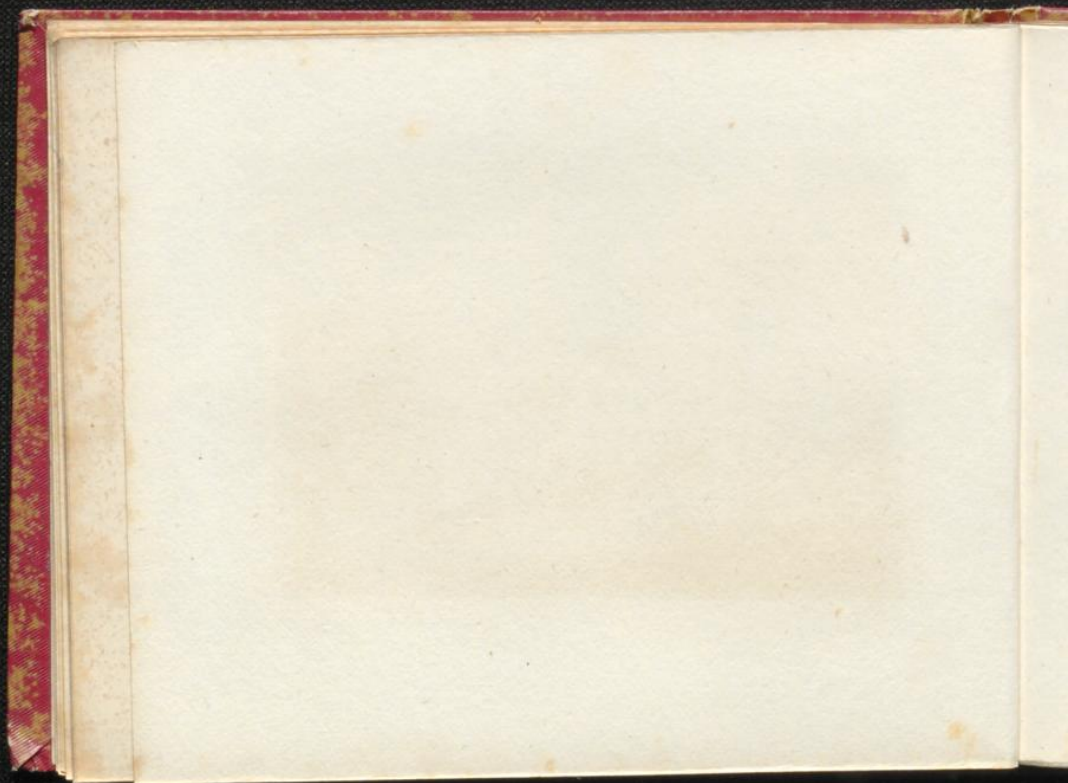
wo der Wanderer einiges landschaftlich und geschichtlich Interessante finden wird.

Es zieht sich dasselbe von dem westlichen Abhange der Hornisgrünber Höhe in ziemlich gerader Richtung gegen die Ebene hinaus; in seiner Mitte, links am Thalwasser, ruht das Dorf Lauf, in dessen Rücken auf steilem Gelshügel sich stolz die Trümmer von

SASIBACH.



Erlenbad.

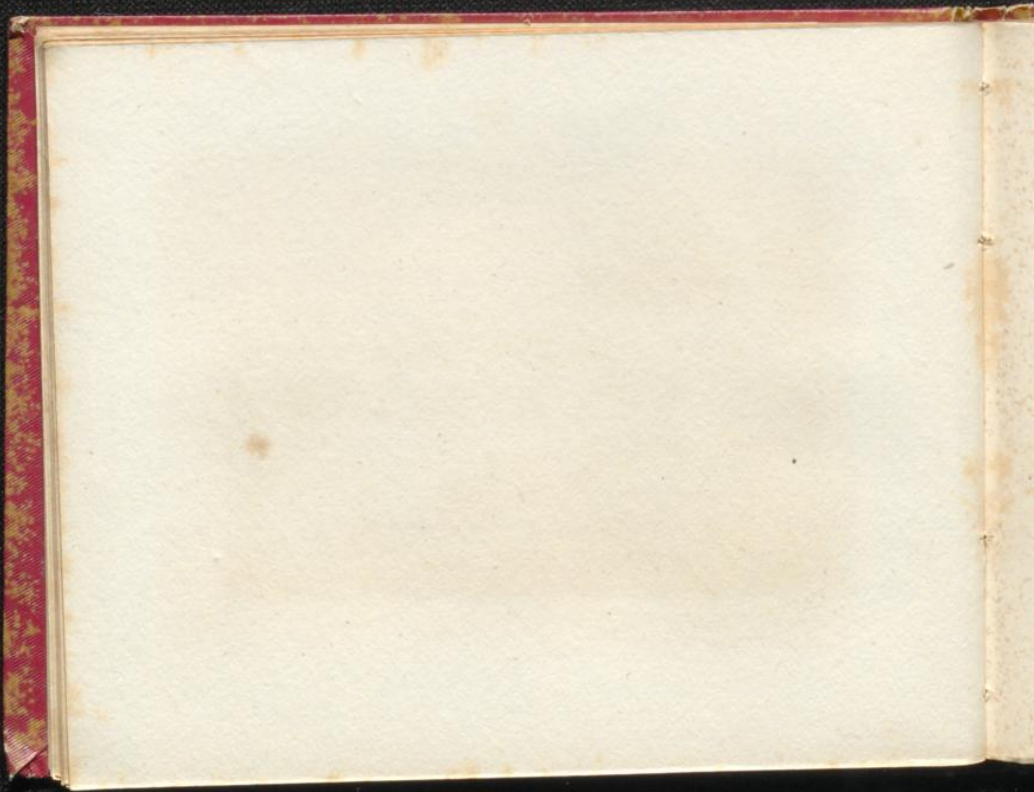




SASEBACH.



Aubach.



Eben dieses Gepräge stiller Ländlichkeit, verbunden mit gleich freundlicher und billiger Bewirthung, lockt aus der Umgegend, und namentlich aus dem benachbarten Elsaße, immer viele Gäste nach diesem kleinen Kurorte, von welchem aus man ohne Anstrengung die interessantesten Ausflüge in die benachbarten Thäler und auf die Höhen des Gebirges machen kann.

Eine Viertelstunde vom Erlenbad, am sanften Abhange eines mit Obstbäumen reichbegrenzten Vorhügels, liegt das eben genannte, neue

### Schlößchen Aubach,

Eigenthum eines Privatmannes, welcher Vieles an diesen Sommeraufenthalt verwendet hat. Weiterhin, nach einem kurzen, höchst angenehmen Wege über die Höhe hin, gelangt man in das

### Laufer Thal,

wo der Wanderer einiges landschaftlich und geschichtlich Interessante finden wird.

Es zieht sich dasselbe von dem westlichen Abhange der Hornisgrünber Höhe in ziemlich gerader Richtung gegen die Ebene hinaus; in seiner Mitte, links am Thalwasser, ruht das Dorf Lauf, in dessen Rücken auf steilem Gelshügel sich stolz die Trümmer von

### Neuwindeck.

erheben. Sie geben der kleinen Thalgegend ein höchst malerisches Ansehen und erinnern an das edle Rittergeschlecht, welches weit im Gaus umher einft reich und angesehen gewaltet hat.

Die Herren von *W i n d e c k* waren die vornehmsten Lehensmänner der mächtigen Grafen von *G e r s t e i n*. Ihr Stammschloß ist *Altwindek* bei *Bühl*; als aber dieselben zu Anfang des 15. Jahrhunderts sich in zwei Linien theilten, erbaute die jüngere das Schloß *Neuwindeck*, welches später noch der einzige Zufluchtsort der Familie war, nachdem sie durch Kechden, Prozesse und Schulden in Verfall gerathen und *Altwindek* eingebüßt hatte. Ritter *Melchior*, welcher um das Jahr 1212 lebte, erscheint als der erste Herr von *Windeck*, und *Junker Jakob*, welcher im Jahr 1592 auf einer Reise zu *Venedig* verstarb, als der letzte. Der Hauptort der *windeckischen* Besitzungen war der Marktort *Bühl*, welcher mit denselben an *Baden* gedieh und inzwischen zur Stadt erwuchs.

### Neusäßer Thal.

Neben dem *Lauer* Thal eröffnet sich ein kleineres, aber eben so fruchtbares und romantisches, welches seinen Namen von dem Dorfe *Neusäß* hat. Auch hier besaßen die Herren von *Windeck* ein Schloß, dessen Gebäulichkeiten in neuerer

Zeit zum Pfarrhofe des Dorfes verwendet wurden. Ganz in der Nähe, höchst malerisch zwischen Wiesen und Kastanienhainen, liegt die

### Hub,

ein Kurort wie das Erlenbad, aber mit einem Badgebäude von großartigem Style. Dasselbe enthält 60 Zimmer und eine entsprechende Anzahl von Bädern, deren zweckmäßige Einrichtung, wie die gute und billige Bedienung überhaupt, gelobt werden.

Das Huber Wasser, welches früher vorzüglich von Frauen besucht wurde, ist ebenfalls eine laue Quelle, deren Bestandtheile folgende sind: schwefelsaure Kalkeerde 5, salzsaures Natron 12, salzsaure Kalkeerde  $\frac{1}{2}$ , salzsaure Talkerde  $\frac{1}{6}$ , Kieselerde  $\frac{1}{3}$ , kohlenstoffsaures Eisenoxidul  $\frac{1}{6}$ , im Ganzen 18 $\frac{3}{4}$  Gran.

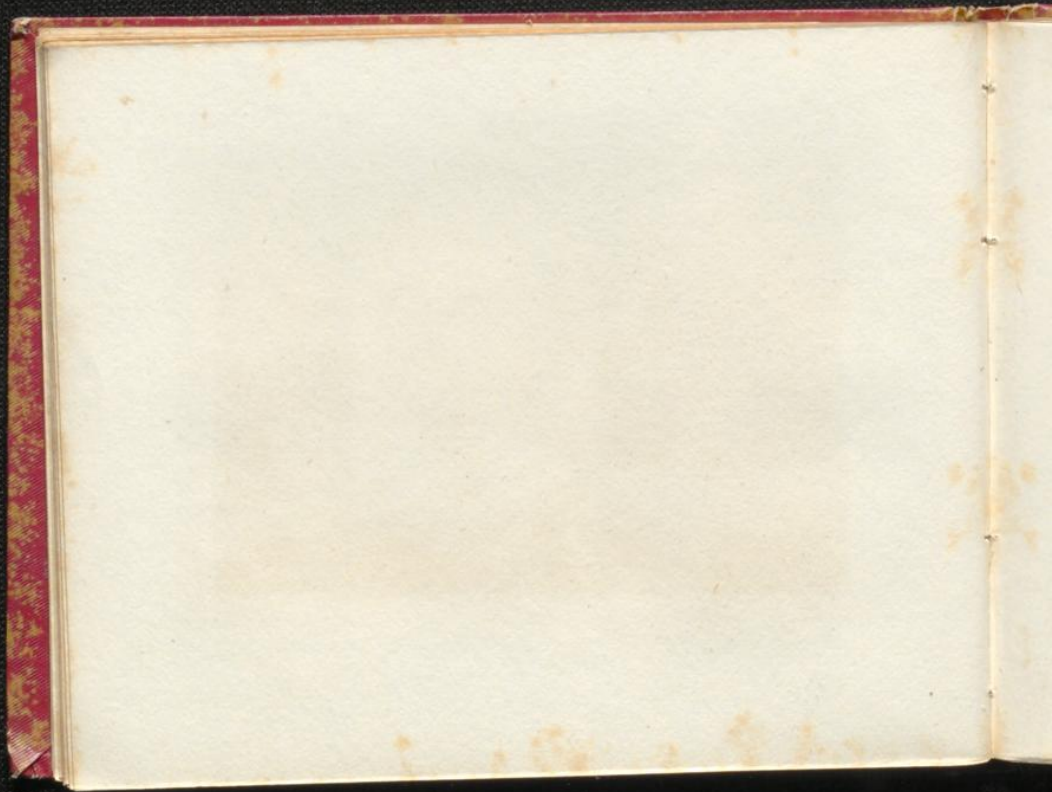
### Kappler Thal.

Die Acher bildet sich durch den Zusammenfluß mehrerer Bergwasser, wie des Seebachs, welcher aus dem Mummelsee hervorrinnt, des Bisterbachs, dessen Quelle ohnweit der Hornisgründe entspringt, und des Unterwassers, das sich am Abhange des Söhlberges sammelt. Es entstehen hiedurch das Grimmeswälder, das Seebacher und das Unterwasser Thal, welche sich bei Dittenhöfen in das anmuthige Kappler Thal vereinigen.

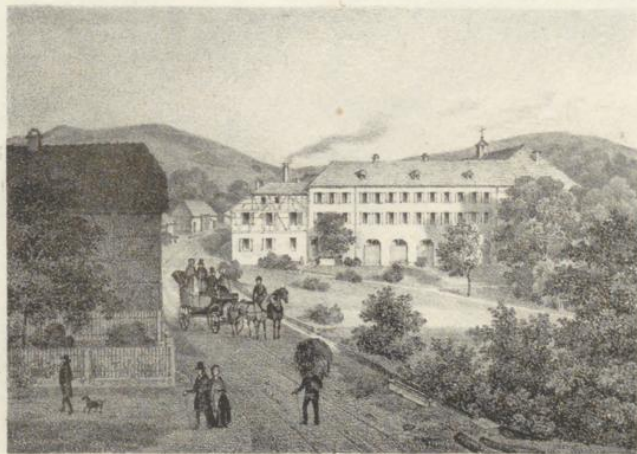
SASEBACH.



Neu-Windeck.

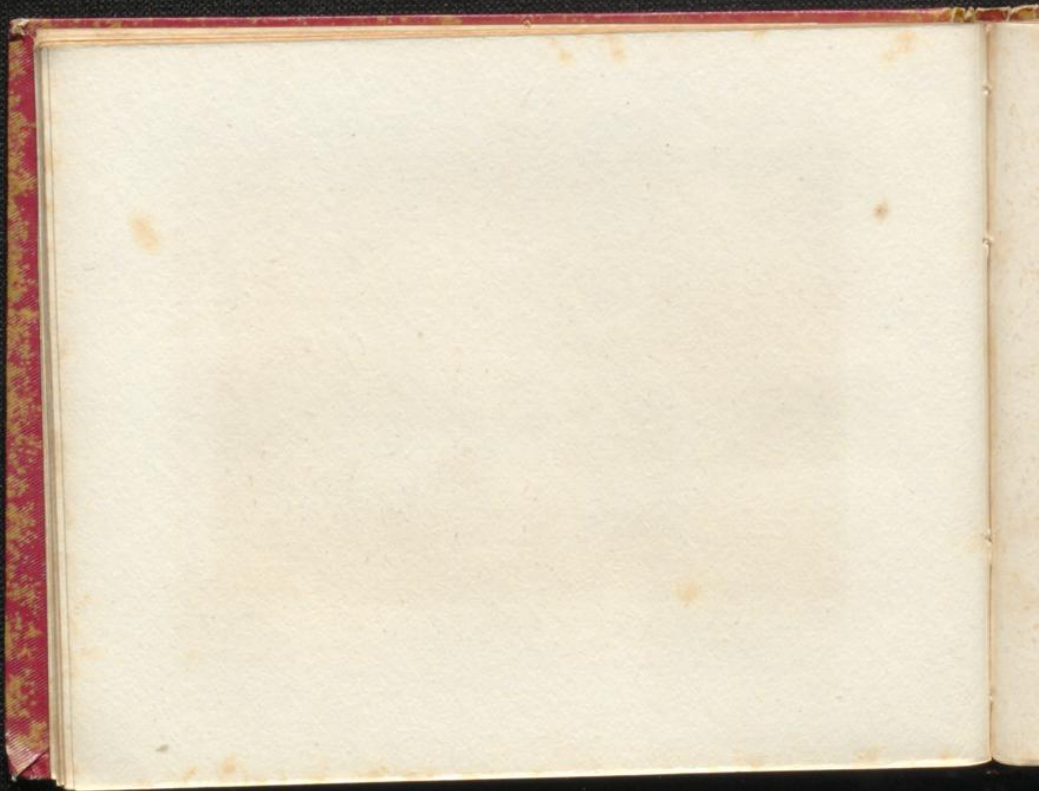


BÜHL.



Hub.





Zeit zum Pfarrhofs des Dorfes verwendet wurden. Ganz in der Nähe, höchst malerisch zwischen Wiesen und Kastanienhainen, liegt die

### Hub,

ein Kurort wie das Erlenbad, aber mit einem Badgebäude von großartigem Style. Dasselbe enthält 60 Zimmer und eine entsprechende Anzahl von Bädern, deren zweckmäßige Einrichtung, wie die gute und billige Bedienung überhaupt, gelobt werden.

Das Huber Wasser, welches früher vorzüglich von Frauen besucht wurde, ist ebenfalls eine laue Quelle, deren Bestandtheile folgende sind: schwefelsaure Kalkeerde 5, salzsaures Natron 12, salzsaure Kalkeerde  $\frac{1}{2}$ , salzsaure Talkerde  $\frac{1}{6}$ , Kieselerde  $\frac{1}{2}$ , kohlen-saures Eisenoxidul  $\frac{1}{6}$ , im Ganzen 18 $\frac{3}{4}$  Gran.

### Kappler Thal.

Die Acher bildet sich durch den Zusammenfluß mehrerer Bergwasser, wie des Seebachs, welcher aus dem Mummelsee hervorrinnt, des Buserbachs, dessen Quelle ohnweit der Hornisgründe entspringt, und des Unterwassers, das sich am Abhange des Söhlberges sammelt. Es entstehen hiedurch das Grimmeswälder, das Seebacher und das Unterwasser Thal, welche sich bei Dittenhöfen in das anmuthige Kappler Thal vereinigen.

Dieses letztere hat seinen Namen von dem Marktflecken Kappel, der in der Mitte desselben liegt, zwischen der Acher und der Landstraße, 1½ Stunden oberhalb Achern, wohin ein von Wiesen umgebener und von Obstbäumen beschatteter, höchst angenehmer Fahrweg führt. Von der Höhe im Rücken des Fleckens schauet die kleine, noch bewohnte Burg Rodeck freundlich in das Thal herab und ladet den Wanderer zu einem Besuche ein, welchen sie durch ihre wundervolle Aussicht in das nahe Waldolmer und entfernte Rheinthäl reichlich belohnt.

Diese Burg war der Wohnort des rodeckischen Zweiges der Familie Röder, welcher im Jahr 1606 mit Herrn Johann Dietrich abdrort, weshalb die diersburgische Linie in dessen Besitzungen zu treten vermeinte. Da dieselbe aber ihre Abstammung nicht genügend nachweisen konnte, so wurden die rodeckischen Lehen als heimgefallen betrachtet, vom badischen Lehenhofe eingezogen, und im Jahr 1631 an Rudolph von Neuenstein verlichen, dessen Nachkommen annoch im Besitze derselben sind.

Die Kappelerthaler Bauern mit ihren Nachbarn von Waldolm und Sasbachwalden sind ein kräftiges Volk, welches schon öfters eine rühmliche Tapferkeit bewies, wie im Jahr 1799, wo sie unter Mitwirkung des österreichischen Militärs und unter der Anführung des Freiherrn Leopold von Neuensteins-Hubacker (gegenwärtigen Inhabers von Rodeck) ihre Heimath wacker vertheidigten und die französischen Truppen einigemal zurückschlügen.

### Ottenhöfen.

Dieser Ort hat eine höchst romantische Lage, da sich in einem Halbkreise um ihn her eine Reihe kleiner Thäler eröffnet; er liegt an der Acher und an der Straße nach Freudenstadt, und besitzt einige ordentliche Wirthshäuser, namentlich das Gasthaus zum Pflug. Man macht von hier aus kleine Ausflüge nach dem Bosenste in, in die benachbarten Thäler, auf die Hornisgrinde, zum Mummelsee und durch das Unterwasser Thal nach den Klostersruinen von Allerheiligen. Zunächst hinter dem Dorfe erhebt sich der kegelförmige Hügel des alten und wohlbekannten Ritterschlosses

### Bosenstein.

Der Weg zu dieser Ruine, welche unter dem Volke gewöhnlich das Hagenbrücker Schloß genannt wird, führt durch das angenehme Thälchen des Gottschlägbachs, rechts von der Acher; man ersteigt die Höhe in kurzer Zeit und findet noch den untern Theil eines runden Thurmes mit verschiedenen Mauertrümmern. Sicherlich hatte die Burg einen Ritter Boso zum Erbauer, welcher ein Dynast dieser Thalgegenden gewesen seyn mag. Sein Geschlecht endigte im Jahr 1773 mit Ludwig Friedrich von Bosenstein, nach dem dasselbe aber längst nicht mehr im Besitze der Stammburg war.

Achern.

Der Bosenstein hatte ein höchst wechselvolles Schicksal; er gedieh' in viel' verschiedene Hände, beherbergte als ein berühmtes Ganerbschloß manch' schlimmen Herrn, manchen Wegelagerer und Staudenreiter, wurde oft von Feindeswaffen bedroht und fiel endlich durch die Mache der Umwohner, im Bauernkriege 1525.

Eine Viertelstunde hinter der Höhe des Bosensteins verengert sich das Gottschlächthälchen in eine schmale Schlucht, wo der Waldbach von steiler Felsenwand in ein Granitbecken herabstürzt. Neben diesem malerischen Wasserfalle bemerkt man an der Felsenwand eine nischenartige Vertiefung, das

### Edelfrauengrab

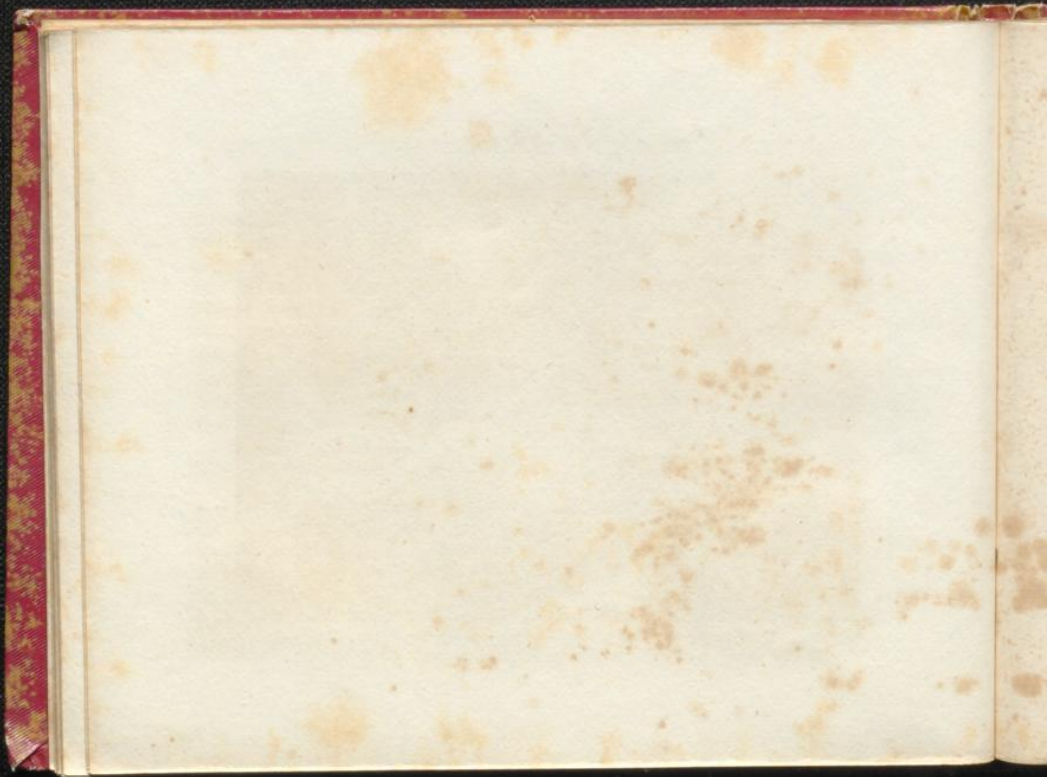
genannt, weil daselbst eine Frau von Bosenheim eingemauert worden seyn soll, wie die Sage des Volkes erzählt \*).

\*) Sie lautet: „Auf der Burg Bosenstein hauste einst ein Ritter, welcher zur Zeit der Kreuzfahrten in das heilige Land zog und seine Frau, im Vertrauen auf ihre Treue, auf der Burg zurück ließ. Dieses Weib vergaß sich aber auf eine schmachliche Weise und gebar endlich sieben Knaben in einem Mal. Aus Scham und Furcht hierüber befahl sie einer vertrauten Magd, diese Siebtlinge zu ertränken. Die Magd nahm dieselben also in einen Korb und ging dem nahen Weiher zu. Da aber trat sie ihr Herr, welcher eben von der Kreuzfahrt heimkehrte, und auf seine Frage, was der Korb enthalte, antwortete sie, es wären sieben junge Hunde

OTTENHÖFFEN.



Eichfarnsprung



Eine weitere Tour von Ottenhöfen aus führt durch das Grimmerswälder Thal über die Seibelsack auf die Höhe der

### Hornisgrinde.

Dieselben bestehen in einer Hochebene von sumpfigem Moorboden auf einem 3887 Fuß hohen Berggrücken, dessen Mitte ein steinerner Signalthurm bezeichnet. Jede Vegetation hört daselbst auf, außer daß zuweilen eine verkrüppelte Leyföhre oder ein verkümmerter Strauch aus dem Moose sich erhebt. Die Aussicht aber, welche diese Höhe gewährt, ist wahrhaft großartig. Zunächst im Kreise stellen sich die mannigfachen Berge und Thäler des ortenaufischen Schwarzwaldes dar, dann gegen Süden in weiter Ferne die Kuppe des Feldberges, im Westen die gesegneten Gefilde der Ortenau und des Elsaßes, welche der Rhein gleich einer Silberfette durchzieht, und endlich die Vogesen, wie in einem Zauberspor gehüllt.

An der Südseite der Hornisgrinde thut sich ein schauerlicher Felskessel auf, dessen Boden der

---

zum Ertränken. Der Ritter begnügte sich jedoch hiemit nicht, er wollte die Jungen sehen, öffnete den Korb und erblickte mit Entsetzen sieben Knaben. Das doppelte Verbrechen seiner Gemahlin war nun entdeckt, und emport darüber, ließ der Ritter sie in jenem Felsenloche lebendig einmauern.\*



## Mummelsee

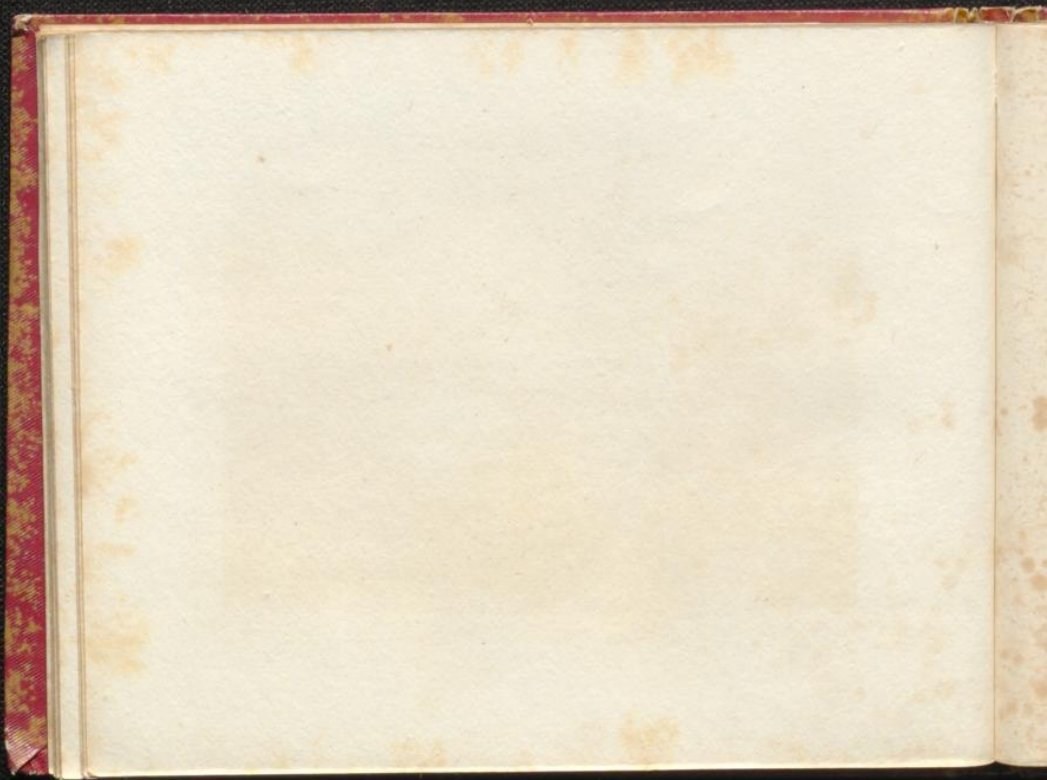
(lacus mirabilis) mit seinem schwarzen Spiegel und seinen gelben Seerosen bedeckt. Dieser merkwürdige Bergsee hat einen Umfang von 2300 und eine Tiefe von 64 Fuß. Ruhig liegt er da, wie unbeweglich, und gibt im düstern Reflexe die Bläue des Himmels und das Grün seiner Ufer zurück; nur zuweilen dringt aus seinem Grunde eine Blase empor, zerplatzt an der Oberfläche und bildet einen Wasserring, welcher sich immer erweitert, bis er am Ufer zitternd verschwindet. Die Einsamkeit und Stille dieser Gegend hat etwas Schauererregendes, wie die Sagen\*), welche vom See im Munde des Wolfes leben.

\*) Eine derselben lautet: «Der Mummelsee wurde ehemals von Seeräubern bewohnt, welche die Wohlthäterinnen der Umwohner des Berges waren. Eine von diesen Fräulein aber unstrifte einst durch seine Reize das Herz eines Hirtenjungen, und sie kamen täglich an einer Quelle zusammen, wo ihnen die Stunden in trauerlicher Unterhaltung glücklich verfloßen, bis der Abendstern zum Abschied mahnte. Wie gern wäre er seiner Schönen gefolgt, aber sie beschwor ihn, ihr nicht an den See zu folgen, und sie niemals dort zu suchen, wenn auch mehrere Tage ohne Zusammenkunft verfließen sollten. Der Jungling beobachtete diese Ermahnung lange Zeit, bis ihn einmal die Sehnsucht nicht mehr ruhen ließ. Er eilte an den See und rief den Namen seiner Geliebten — aber anstatt einer freudigen Antwort vernahm der Unglückliche ein schmerzliches Nechzen aus der Tiefe des Gewässers, und sah, wie dasselbe sich blutroth färbte. Voll Entsetzen hierüber stürzte er nach Hause und legte sich zerrüttet auf sein Lager, um nicht wieder zu erwachen.»

ÖTTENHÖFEN.



Schwarzwälder-Haus.



## Unterwasserthal.

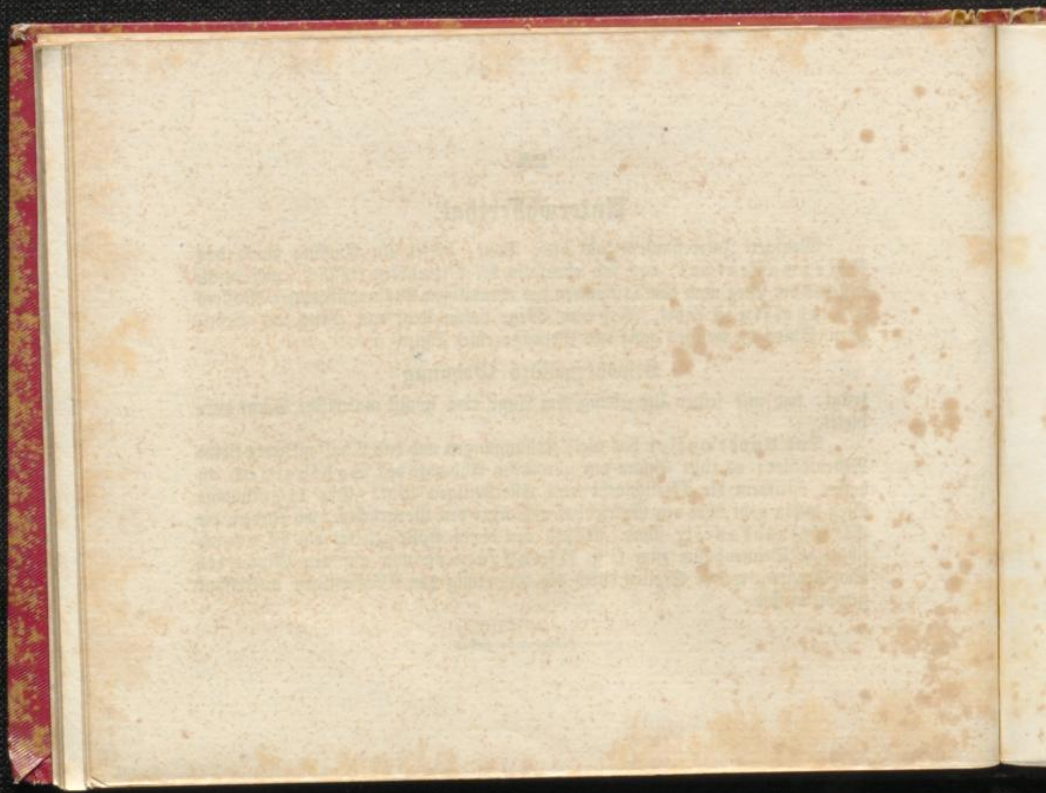
Weniger Interessantes, als diese Tour, bietet ein Ausflug durch das Unterwasserthal, das sich ebenfalls bei Ottenhöfen eröffnet, und durch welches der Weg nach den Trümmern des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters Allerheiligen führt. Auf dem Wege dahin liegt das Haus des Sebastian Spinner, welches ganz das Gepräge einer ächten

### Schwarzwälder Wohnung

trägt, und mit seiner Umgebung dem Auge eine höchst malerische Scene darbietet.

Das Unterwasser hat viele Krümmungen und das Thal mehrere kleine Nebenthäler; es ruht einsam am nördlichen Abhange des Sohlberges, an dessen östlichem die Thalschlucht von Allerheiligen liegt. Der  $1\frac{1}{2}$  stündige Weg dahin geht über den Griesenhof und über den Bergrücken, wo ehemals die St. Ursulakapelle stand. Rechts von dieser Höhe geleitet ein Pfad durch schattige Tannenhaine zum s. g. Gelsbrunnen und auf den Gipfel des Sohlberges, welche Stellen durch die Gründung von Allerheiligen interessant geworden sind.

---



Führer für Fremde  
nach Allerheiligen  
(im Großherzogthum Baden)  
und den benachbarten Wasserfällen

mit 7 Ansichten, einem Panorama & einer Karte.

Gezeichnet von C. Kiefer. Beschrieben von D<sup>r</sup> Bader.

CARLSRUHE.

Verlag der P. Wagner'schen Lithographie.

